

***Pelobates fuscus* – Knoblauchkröte**

Kenntnisstand zur Verbreitung im Land Sachsen-Anhalt

Die Knoblauchkröte zählt in Sachsen-Anhalt zu den relativ weit verbreiteten Amphibienarten und ist hier ein Faunenelement der intensiver genutzten Kulturlandschaft. Verbreitungsschwerpunkte zeichnen sich in den großen Flusstälern, in Teilen der Altmark, in weiten Regionen des Köthener und Halleschen Ackerlandes sowie in einigen Bergbaufolgelandschaften ab. Größere Verbreitungslücken bestehen offenbar in der Magdeburger Börde sowie in den gewässerarmen Sandergebieten der Altmarkheiden (z.B. Colbitz-Letzlinger Heide). Die Harzvorländer und das Ohre-Aller-Hügelland weisen spärliche Vorkommen auf, die Festgesteinsgebiete im Südwesten Sachsen-Anhalts sind fast ohne Nachweise. Die Höhenverbreitung reicht in Sachsen-Anhalt bis etwa 300 m üNN, weshalb auch aus dem Harz keine Vorkommen bekannt sind (MEYER et al. 2004, MEYER & SY 2004).

Nach 1988 waren in Sachsen-Anhalt neun naturräumliche Haupteinheiten besiedelt. Darunter entfallen 25 % der Fundpunkte auf das Östliche Harzvorland und Börden (D20), weitere 20 % auf die Altmark (D29) und 19 % auf das Elbe-Mulde-Tiefland (D10). Etwa 4 % der Nachweise liegen im atlantischen Weser-Aller-Flachland (D31). Die Knoblauchkröte ist aus ca. 50 gemeldeten FFH-Gebieten bekannt, die Mehrzahl der Vorkommen liegt jedoch außerhalb der Gebietskulisse.

Entsprechend dem von MEYER et al. (2004) dargestellten Kenntnisstand ist die Verbreitungssituation relativ gut bekannt, es existieren keine größeren Bearbeitungslücken.

Methodik

Erfassung der Verbreitung

Um das Verbreitungsgebiet der Art in Sachsen-Anhalt sowie dessen mögliche Veränderungen erfassen zu können, werden alle Präsenznachweise gesammelt und auf Basis der TK 25 dargestellt. Als Verbreitungsgebiet gilt dann die gesamte Fläche der „positiven“ TK 25, d.h. mit mindestens einem aktuellen Präsenznachweis. Die Erfassung der Nachweise erfolgt laufend, die Auswertung zum Ende des jeweiligen Berichtszeitraumes.

Messgröße für den Gesamtbestand und die Habitatgröße ist nach PAN & ILÖK (2009b) die Anzahl der TK25-Quadranten.

Erfassungsmethodik

Grundlage für die Vorgehensweise ist das Kartier- und Bewertungsschema des Bundesamtes für Naturschutz (erarbeitet von P. SCHMIDT, J. GRODDECK, M. HACHTEL in PAN & ILÖK 2009a, Stand MÄRZ 2009), welcher im Wesentlichen dem von SCHNITTER et al. (2006) publizierten Stand entspricht.

- Turnus: im 6-jährigen Rhythmus;
- mindestens drei Begehungen im Zeitraum Anfang bis Ende April nach Sonnenuntergang, die Begehungen sollten in warm-feuchten Nächten erfolgen;
- Bezugsraum der Erfassung und Bewertung sind einzelne Gewässer bzw. Gewässerkomplexe und deren unmittelbare Umgebung (ca. 300 m);
- Abschätzung der Populationsgröße je Monitoringfläche nachts durch Verhören und Zählen rufender Tiere;
- Ermitteln des Maximalwertes der pro Begehung gefundenen Tiere;
- ein Reproduktionsnachweis erfolgt durch das Keschern von Larven zwischen Juni und Juli;
- Dokumentation des Begleitartenspektrums (Amphibien);

- Erfassung wesentlicher Habitatparameter und von Beeinträchtigungen entsprechend den Erfordernissen des Bewertungsschlüssels:
 - Ausdehnung von Flachwasserzonen bzw. Anteil der flachen Gewässer am Komplex,
 - Besonnung der Gewässerlebensräume,
 - Ausprägung der submersen und emersen Vegetation sowie Verlandungstendenzen,
 - Vorhandensein von, waldfreien, steppenartigen Biotopen oder Vorhandensein von stark aufgelichteten Wäldern, schonend bewirtschafteten Äckern und Entfernung zum Wasserlebensraum,
 - Bodenqualität des Gewässerumfeldes,
 - Entfernung zum nächsten Vorkommen,
 - Fischbestand und fischereiliche Nutzung (gutachterliche Einschätzung),
 - offensichtliche Stoffeinträge,
 - Gefährdung durch den Einsatz schwerer Maschinen im Landhabitat (Land-/Forstwirtschaft, insbesondere Pflügen),
 - Einsatz von Dünger und Bioziden auf den umliegenden Flächen,
 - Isolation (landwirtschaftliche Flächen/Bebauung).

Methodik der Bewertung des Erhaltungszustandes

Als Grundlage für die Bewertung des Erhaltungszustandes werden die bei SCHNITTER et al. (2006) publizierten Vorgaben für ein bundesweites Monitoring herangezogen. In einem 2009 vorgelegten Entwurfsstand der Erfassungsbögen für das Bundesmonitoring (PAN & ILÖK 2009a) sind in vielen Bewertungsparametern noch einmal Präzisierungen vorgenommen worden. Diese erweisen sich bei genauerer Prüfung jedoch als wenig praxisrelevant, weshalb kleinere Änderungen vorgenommen wurden. Wie auch bei der Kreuzkröte ist beim Kriterium „Bodenqualität“ eine Abschätzung des Tongehaltes mittels Fingerprobe in 10-%-Schritten im Gelände nicht praktikabel. Hier war eine deutliche Vereinfachung erforderlich. Bei den Beeinträchtigungen ist eine jahresgenaue Prognose der Gewässerverlandung oder der Sukzession des Landlebensraumes in der Regel nicht möglich, so dass auch dieser Parameter vereinfacht wurde.

Tab. 1: Bewertung des Erhaltungszustandes von Populationen der Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*) im Land Sachsen-Anhalt

Knoblauchkröte – <i>Pelobates fuscus</i>			
Kriterien / Wertstufe	A	B	C
Zustand der Population	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
Populationsgröße (Maximalwert der Begehungen)	> 50 Rufer	20–50 Rufer	< 20 Rufer
Populationsstruktur: Reproduktionsnachweis	Larven im Gewässer oder Jungtiere im Landlebensraum nachweisbar (= A)		keine Reproduktion nachweisbar
Habitatqualität	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
Wasserlebensraum			
Ausdehnung der Flachwasserzonen/ Anteil der flachen Gewässer (< 0,5 m Tiefe) (Flächenanteil angeben)	Anteil Flachwasserbereiche > 50 %	Anteil Flachwasserzonen 5–50 %	Anteil Flachwasserzonen < 5 %
Besonnung (Anteil nicht durch Gehölze beschatteter Wasserfläche angeben)	voll besont bis teilweise halbschattig (< 30 %)	halbschattig (30–70 %)	stark beschattet (> 70 %)
submerse und emerse Vegetation (jeweils Deckung angeben)	Deckung submerser Vegetation > 50 % /Deckung emerse Vegetation > 10 % (keine dichte <i>Lemna</i> -Decke)	in Teilbereichen umfangreiche sub- und/oder emerse Vegetation (keine dichte <i>Lemna</i> -Decke)	geringe Deckung submerser Vegetation (< 10 %) und/oder emerse Vegetation fehlend oder dichte <i>Lemna</i> -Decke/starke Verlandung
Habitatqualität	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
Landlebensraum			
Vorhandensein von waldfreien Biotopen ²⁾ oder von stark aufgelichteten Wäldern, schonend bewirtschafteten Äckern (Anteil nennen)	in großer Ausdehnung (> 50 % Fläche) im direkten Umfeld (bis 100-m-Umkreis) vorhanden	in mäßiger Ausdehnung (20–50 %) im Umkreis von 100 m vorhanden	im direktem Umfeld kaum vorhanden (< 20 %) und/oder weit (> 100 m) entfernt
Bodenqualität des Gewässerumfeldes (Fingerprobe)	locker und grabfähig	mäßig grabfähig (höhere Schluff-, Lehm- oder Tonanteile)	schwer und nicht grabfähig
Vernetzung			
Entfernung zum nächsten Vorkommen (Entfernung in m angeben) (nur vorhandene Daten einbeziehen)	< 1.000 m	1.000–3.000 m	> 3.000 m
Beeinträchtigungen	keine bis gering	mittel	stark
Wasserlebensraum			
Fischbestand und fischereiliche Nutzung (gutachterliche Einschätzung oder Informationen der Ausübungsberechtigten)	keine Fische nachgewiesen	geringer Fischbestand, keine intensive fischereiliche Nutzung	Intensive fischereiliche Nutzung
Stoffeinträge (Expertenvotum mit Begründung)	keine erkennbar	Stoffeintrag indirekt durch Eutrophierungszeiger erkennbar	direkte Einträge erkennbar

Knoblauchkröte – <i>Pelobates fuscus</i>			
Landlebensraum			
Sukzession oder nutzungsbedingter Verlust von Offenlandhabitaten ³⁾ (Expertenvotum mit Begründung)	mittelfristig nicht gefährdet (z.B. durch schutzverträgliche Nutzung oder sichergestellte Pflege)	mittelfristig von Sukzession bedroht (Pflege in den nächsten 3-5 Jahren nötig)/ Teilflächen bereits durch schutzunverträgliche Nutzungen verlorengegangen	Sukzession schreitet ungehindert voran (Pflegemaßnahmen umgehend erforderlich) oder schutzunverträgliche Nutzungen führ(t)en zu massivem (> 30 %) Landhabitatverlust
Gefährdung durch Einsatz schwerer Maschinen (Expertenvotum mit Begründung)	keine	extensive Bearbeitung, kein Pflügen	intensive maschinelle Bearbeitung der Umgebung
Düngereinsatz/ Biozide	kein Einsatz feststellbar (= A)		feststellbar
Isolation			
Fahrwege im Jahreslebensraum/angrenzend	nicht vorhanden	vorhanden, aber selten frequentiert	vorhanden, mäßig bis häufig frequentiert
Isolation (Bebauung) (Umkreis-Anteil ⁴⁾ angeben)	nicht vorhanden	teilweise vorhanden (bis zu 50 % Flächenanteil im Umkreis)	in großem Umfang vorhanden (mehr als 50 % Flächenanteil im Umkreis)

- 1) Ab 2013 ist zusätzlich zum Verhören der Einsatz von Unterwassermikrofonen anzustreben.
- 2) z.B. offene Dünen- und Heideflächen, in welchen das Fortschreiten der Sukzession langfristig unterbunden wird
- 3) Gefährdung vor allem durch Aufforstung
- 4) Damit ist der Anteil aller Abwanderrichtungen gemeint: 360° wenn im Umfeld keine Barrieren vorhanden sind.

Gebietskulisse und Umsetzung

Bundesmonitoring

Gemäß den Vorgaben für das Bundesmonitoring sind in der atlantischen Region sieben und in der kontinentalen Region zehn Vorkommen auszuwählen. Bei der Flächenauswahl wurde die landesweite Bedeutsamkeit sowie die Verteilung und Repräsentanz in den naturräumlichen Haupteinheiten berücksichtigt.

Landesmonitoring

Für das Landesmonitoring sind ca. zehn Gebiete auszuwählen. Für die Auswahl entscheidend war insbesondere die räumliche Lage, d.h. die Verteilung der Vorkommen in Sachsen-Anhalt und innerhalb der naturräumlichen Haupteinheiten sowie die Bedeutsamkeit der einzelnen Vorkommensgebiete hinsichtlich der Populationsgrößen. Zudem wurde versucht, ein möglichst breiteres Spektrum unterschiedlicher Habitattypen in das Monitoring einzubinden. Die Mehrzahl der Populationen in Sachsen-Anhalt ist jedoch gegenwärtig in anthropogen entstandenen Lebensräumen zu finden.

Tab. 2: Monitoringsystem für die Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*) im Land Sachsen-Anhalt

Naturräumliche Zuordnung	Name des Gebietes	Landesmonitoring insgesamt ca. 10 Vorkommen	Bundesmonitoring 7 Vorkommen in der atlantischen Region, 10 Vorkommen in der kontinentalen Region
Atlantische Region			
D31 Weser-Aller-Tiefland	Drömling bei Buchhorst	x	x
	Frankenfelde	x	x
	Gewässer südlich Klinze		x
	Kiesgrube Calvörde	x	x
	Klüdener Pax-Wannekeh	x	x
D33 Nördliches Harzvorland	Ziegeleigewässer östlich Wernigerode		x
	Quedlinburg, Tongrube Altenburg	x	x
Kontinentale Region			
D09 Elbtalniederung	Tonabgrabungen Havelberg- Sandau	x	x
	Alte Elbe Klieznick		x
D10 Elbe-Mulde-Tiefland	Schlauch Burgkernitz	x	x
	Wittenberger Luch		x
D11 Fläming	Kleiner und Großer Mertel bei Polenzko		x
D19 Erzgebirgsvorland und Sächsisches Hügelland	Alte Flutrinne Dölkau	x	x
	Tagebaurestloch Staschwitz		x
D20 Östliches Harzvorland und Börden	Sandgruben Beidersee	x	x
D29 Wendland und Altmark	Teich bei Diesdorf	x	x
	Weiher Klein Gartz		x

Kurzbeschreibung der Monitoringflächen

Nr.: ST_AMP_PELOFUSC_01

Name: Drömling bei Buchhorst

Landkreis, Gemeinde: Altmarkkreis Salzwedel, Vgm. Klötze

FFH-Gebiet: 018 „Drömling“

Flächenbeschreibung: Das Gebiet ist Teil des Kerngebietes der historischen Moordammkulturen im Drömling, die vornehmlich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts angelegt wurden. Die bis heute verbliebenen Strukturen der Dammkulturen mit ihren charakteristischen Moordämmen und -gräben prägen die reich gegliederte Niederungslandschaft. Für das Monitoring der Knoblauchkröte wurde ein ca. 3,5 km nordwestlich von Buchholz gelegener Grabenkomplex ausgewählt.

Nr.: ST_AMP_PELOFUSC_02

Name: Frankenfelde

Landkreis, Gemeinde: Börde, Vgm. Oebisfelde-Calvörde

FFH-Gebiet: 020 „Grabensystem Drömling“

Flächenbeschreibung: Das Gebiet befindet sich im Drömling, ca. 1,5 km nördlich Bergfriede an der B 188 zwischen dem Mittellandkanal und der Bahnlinie. Es handelt sich um vier, ca. 300-350 m lange Torfstichgräben, an denen in den 1990er Jahren bis zu 20 rufende Knoblauchkröten nachgewiesen wurden. Das Gebiet ist überwiegend von kleinparzelliertem Grünland und weiteren Gräben umgeben.

Nr.: ST_AMP_PELOFUSC_03

Name: Gewässer südlich Klinze

Landkreis, Gemeinde: Börde, Vgm. Flechtingen

FFH-Gebiet: -

Flächenbeschreibung: Das Gewässer befindet sich am südlichen Ortsrand von Klinze unmittelbar westlich der Kreisstraße 1133 zwischen Klinze und Ribbensdorf. In den 1990er Jahren wurden hier bis zu 20 rufende Knoblauchkröten festgestellt.

Nr.: ST_AMP_PELOFUSC_04

Name: Kiesgrube Calvörde

Landkreis, Gemeinde: Börde, Vgm. Oebisfelde-Calvörde

FFH-Gebiet: -

Flächenbeschreibung: Gut 1 km südwestlich von Calvörde bzw. südwestlich des Mittellandkanals befindet sich die ältere Kiesabgrabung. Sie ist im Norden, Westen und Süden von Ackerflächen umgeben, im Osten schließen sich ältere Sukzessionsbereiche an. In den 1990er Jahren wurden hier bis zu 50 rufende Knoblauchkröten nachgewiesen.

Nr.: ST_AMP_PELOFUSC_05

Name: Klüdener Pax-Wanneweh

Landkreis, Gemeinde: Börde, Vgm. Oebisfelde-Calvörde

FFH-Gebiet: 025 „Klüdener Pax-Wanneweh östlich Calvörde“

Flächenbeschreibung: Das NSG „Klüdener Pax-Wanneweh“ und das o.g. FFH-Gebiet befindet sich am Westrand der Colbitz-Letzlinger Heide im Übergangsbereich zur Ohreniederung. Es wird von einem vielgestaltigen Komplex aus Laubwäldern, Grünland, kleinen Ackerflächen und grundwasserbestimmten Niedermooren eingenommen. Für das Monitoring wurde ein Grabenkomplex 2,7 km westlich von Dorst ausgewählt. Bei den Gewässern handelt es sich um ehemalige Torfstichgräben, welche später z.T. verbreitert

wurden und bis heute bedeutende Amphibienlaichplätze bilden, neben der Knoblauchkröte u.a. auch für Erdkröte, Grasfrosch, Moorfrosch und Laubfrosch.

Nr.: ST_AMP_PELOFUSC_06

Name: Ziegeleigewässer östlich Wernigerode

Landkreis, Gemeinde: Harz, Wernigerode

FFH-Gebiet: -

Flächenbeschreibung: Die älteren Abgrabungsgewässer befinden sich am östlichen Ortsrand von Wernigerode südlich des Horstberges und der alten B6. Innerhalb des Nördlichen Harzvorlandes ist das Vorkommensgebiet der Harzrandmulde zuzuordnen. Aus den 1990er Jahren sind Nachweise von bis zu 60 rufenden Knoblauchkröten dokumentiert.

Nr.: ST_AMP_PELOFUSC_07

Name: Quedlinburg, Tongrube Altenburg

Landkreis, Gemeinde: Harz; Gemeinde Quedlinburg

FFH-Gebiet: -

Flächenbeschreibung: Bei der Fläche handelt es sich um ein ca. 1,5 km westlich von Quedlinburg gelegenes Tonabbaugebiet an der Altenburg, im Ostteil mit hohem Waldanteil, im Westen mit offeneren Bereichen und Kleingewässern. Im Norden und Osten grenzt Wald an, im Westen schließen sich weitere Abbauflächen und Acker an. Aus den 1990er Jahren liegen für das Gebiet mehrere Nachweise der Knoblauchkröte vor.

Nr.: ST_AMP_PELOFUSC_08

Name: Teich bei Diesdorf

Landkreis, Gemeinde: Altmarkkreis Salzwedel, Vgm. Beetzendorf-Diesdorf

FFH-Gebiet: -

Flächenbeschreibung: Das Gewässer befindet sich am südlichen Ortsrand von Diesdorf im Westaltmärkischen Waldhügelland. Es ist von Siedlungsflächen, Äckern und einigen Gehölzen umgeben. Aus dem Jahr 1999 wurden mehrere Hundert rufende Knoblauchkröten für das Gebiet gemeldet.

Nr.: ST_AMP_PELOFUSC_09

Name: Weiher Klein Gartz

Landkreis, Gemeinde: Altmarkkreis Salzwedel, Salzwedel-Land

FFH-Gebiet: -

Flächenbeschreibung: Das Gewässer befindet sich ca. 300 m östlich von Klein Gartz und ist von Grünland bzw. Ackerflächen umgeben. Naturräumlich ist es der Jeetze-Dumme-Lehmplatte und Arendseer Platte zuzuordnen. Aus dem Jahr 1995 sind ca. 100 rufende Knoblauchkröten für das Gewässer dokumentiert worden.

Nr.: ST_AMP_PELOFUSC_10

Name: Tonabgrabungen Havelberg-Sandau

Landkreis, Gemeinde: Stendal, Gem. Sandau und Havelberg

FFH-Gebiet: 009 „Elbaue Werben und Alte Elbe Kannenberg“

Flächenbeschreibung: Etwa 2 km südwestlich von Havelberg und 2,5 km nördlich von Sandau gelegene ehemalige Abgrabung, ca. 1,5 km rechtsseitig der Elbe. Das Gebiet umfasst einen Komplex ehemaliger, durch Dämme gegliederter Tongruben im Deichhinterland, die vom Elbepegel beeinflusst werden. Wasserführung, Besonnung und Strukturen sind hervorragend. Für das Gebiet ist von einem größeren Bestand der Knoblauchkröte mit wahrscheinlich mehr als 100 Rufern auszugehen.

Nr.: ST_AMP_PELOFUSC_11

Name: Alte Elbe Klietznick

Landkreis, Gemeinde: Jerichower Land, Vgm. Elbe-Stremme-Fiene

FFH-Gebiet: 157 „Elbaue zwischen Derben und Schönhausen“

Flächenbeschreibung: Für das Monitoring wurde zunächst das südwestliche, knapp 1 km nördlich von Klietznick gelegene Ende der Alten Elbe Klietznick einschließlich der Verlandungsbereiche ausgewählt. Für das Gebiet ist von einem individuenstarken Bestand der Knoblauchkröte auszugehen. Je nach Vorkommensschwerpunkt sind ggf. noch Anpassungen der genauen Flächenauswahl vorzunehmen.

Nr.: ST_AMP_PELOFUSC_12

Name: Sandgruben Beidersee

Landkreis, Gemeinde: Saalekreis, Vgm. Saalkreis-Nord

FFH-Gebiet: -

Flächenbeschreibung: Für das Monitoring werden mehrere der alten Abgrabungsgewässer zwischen Gimritz und Beidersee vorgesehen. Je nach Gewässer sind Nachweise von bis zu 20 rufenden Knoblauchkröten bekannt. In Abhängigkeit vom aktuellen Vorkommensschwerpunkt ist ggf. noch eine Anpassung der konkreten Monitoringfläche erforderlich.

Nr.: ST_AMP_PELOFUSC_13

Name: Kleiner und Großer Mertel bei Polenzko

Landkreis, Gemeinde: Anhalt-Bitterfeld, Vgm. Elbe-Ehle-Nuthe

FFH-Gebiet: -

Flächenbeschreibung: Etwa 1 km südlich von Polenzko befinden sich mehrere Gewässer am Westrand des bewaldeten Roßlau-Wittenberger Vorflämings mit Nachweisen der Knoblauchkröte. Für das Monitoring wurden die Feldsölle „Kleiner und Großer Mertel“ ausgewählt, für die in den 1990er Jahren bis zu 100 rufende Tiere gemeldet wurden.

Nr.: ST_AMP_PELOFUSC_14

Name: Schlauch Burgkemnitz

Landkreis, Gemeinde: Anhalt-Bitterfeld, Vgm. Muldestausee-Schmerzbach

FFH-Gebiet: 285 „Schlauch Burgkemnitz“

Flächenbeschreibung: Das Gebiet ist Teil einer renaturierten Tagebaulandschaft südwestlich von Burgkemnitz und umfasst Tagebaurestgewässer, Kippenbereiche, Pionierwälder und Aufforstungsbereiche und versumpfte Bereiche mit Gräben. Für das Gebiet sind mehrere Nachweispunkte der Knoblauchkröte mit z.T. individuenstarken Beständen dokumentiert. In Anpassung an aktuelle Vorkommensschwerpunkte sind ggf. noch Verschiebungen der konkret zu untersuchenden Flächen vorzunehmen.

Nr.: ST_AMP_PELOFUSC_15

Name: Wittenberger Luch

Landkreis, Gemeinde: Wittenberg, Lutherstadt Wittenberg

FFH-Gebiet: 073 „Elbaue zwischen Griebö und Prettin“

Flächenbeschreibung: Das Gebiet umfasst mehrere Altwasser, Tümpel und versumpfte Bereiche in der Überflutungsauwe der Elbe südöstlich der Elstervorstadt bei Wittenberg. Nachweise der Knoblauchkröte stammen aus den 1990er Jahren. In Abhängigkeit vom aktuellen Vorkommensschwerpunkt ist ggf. noch eine Anpassung der konkreten Monitoringfläche erforderlich.

Nr.: ST_AMP_PELOFUSC_16

Name: Alte Flutrinne Dölkau

Landkreis, Gemeinde: Saalekreis, Vgm. Leuna-Kötzschau

FFH-Gebiet: 143 „Elster-Luppe-Aue“

Flächenbeschreibung: Das Gebiet befindet sich gut 1 km nördlich von Dölkau im Auwaldgebiet der Luppe und Weißen Elster. Es ist weitgehend in einen lichten Neubegründeten Waldbestand eingebettet. Nachweise der Knoblauchkröte sind aus den 1990er Jahren bekannt, weitere Fundorte befinden sich sowohl südlich als auch nördlich der Auswahlfläche.

Nr.: ST_AMP_PELOFUSC_17

Name: Tagebaurestloch Staschwitz

Landkreis, Gemeinde: Burgenlandkreis, Elsteraue

FFH-Gebiet: -

Flächenbeschreibung: Das Tagebaurestgewässer befindet sich ca. 700 m südlich von Langendorf im Altenburg-Zeitzer Lössgebiet. Es ist von Ackerflächen sowie von Gehölzen und Aufforstungsflächen des rekultivierten Tagebaugeländes umgeben. Nachweise der Knoblauchkröte datieren aus dem Jahr 1997, wobei für das Gewässer ein sehr individuenreicher Bestand angegeben wurde.

Tab. 3: Zusammenfassende Übersicht der Monitoringflächen für die Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*) in Sachsen-Anhalt

Nr.	Name	Bezug		Zuordnung		FFH-Gebiet	Turnus (Untersuchungs- jahre im Berichtszeitraum)	Aufwand im Berichtszeitraum (6 Jahre)			
		Atl.	Kont.	Bund	Land			Erfassung Std. *)	Dokum., Auswertg. Std. *)	Sonstige Aufwen- dungen **)	Kosten sonst. Aufwendg.
ST_AMP_PELOFUSC_01	Drömling bei Buchhorst	x		x	x	018	1	12	2	-	-
ST_AMP_PELOFUSC_02	Frankenfelde	x		x	x	020	1	12	2	-	-
ST_AMP_PELOFUSC_03	Gewässer südlich Klinze	x		x		-	1	12	2	-	-
ST_AMP_PELOFUSC_04	Kiesgrube Calvörde	x		x	x	-	1	12	2	-	-
ST_AMP_PELOFUSC_05	Klüdener Pax-Wanneweh	x		x	x	025	1	12	2	-	-
ST_AMP_PELOFUSC_06	Ziegeleigewässer östlich Wernigerode	x		x		-	1	12	2	-	-
ST_AMP_PELOFUSC_07	Quedlinburg, Tongrube Altenburg	x		x	x	-	1	12	2	-	-
ST_AMP_PELOFUSC_08	Teich bei Diesdorf		x	x	x	-	1	12	2	-	-
ST_AMP_PELOFUSC_09	Weiherr Klein Gartz		x	x		-	1	12	2	-	-
ST_AMP_PELOFUSC_10	Tonabgrabungen Havelberg-Sandau		x	x	x	009	1	12	2	-	-
ST_AMP_PELOFUSC_11	Alte Elbe Klietznick		x	x		157	1	12	2	-	-
ST_AMP_PELOFUSC_12	Sandgruben Beidersee		x	x	x	-	1	12	2	-	-
ST_AMP_PELOFUSC_13	Kleiner und Großer Mertel bei Polenzko		x	x		-	1	12	2	-	-
ST_AMP_PELOFUSC_14	Schlauch Burgkernitz		x	x	x	285	1	12	2	-	-
ST_AMP_PELOFUSC_15	Wittenberger Luch		x	x		073	1	12	2	-	-
ST_AMP_PELOFUSC_16	Alte Flutrinne Dölkau		x	x	x	143	1	12	2	-	-
ST_AMP_PELOFUSC_17	Tagebaurestloch		x	x		-	1	12	2	-	-

Nr.	Name	Bezug		Zuordnung		FFH-Gebiet	Turnus (Untersuchungs- jahre im Berichtszeitraum)	Aufwand im Berichtszeitraum (6 Jahre)			
		Atl.	Kont.	Bund	Land			Erfassung Std. *)	Dokum., Auswertg. Std. *)	Sonstige Aufwen- dungen **)	Kosten sonst. Aufwendg.
	Staschwitz										
Erläuterungsbericht								20			
<i>einmalige Ersteinrichtung für gekennzeichnete Flächen (fett, kursiv)</i>											
<i>Summe Ersteinrichtung/ Flächenauswahl/ -markierung (ohne Erfassung Population/Habitat), 11 Gebiete</i>								33	-	-	-

*) = Zeitaufwand für das jeweilige Monitoringgebiet je 6-Jahreszeitraum (also Jahresscheibe x Zahl der Durchgänge im 6-Jahres-Zeitraum)

***) = hier benennen, z.B. Materialkosten etc. ; hier ist zusätzlich eine Nebenkostenpauschale von 5 % aufzuwenden